

DR. SVEN JUNGSMANN
UND FELIX STAERITZ

DAS **ENTSCHEIDENDE** JAHRZEHNT

Wie wir mit **digitaler Innovation**
die nächsten Krisen meistern können

Übersetzung aus dem Englischen
von Philipp Seedorf

REDLINE | VERLAG



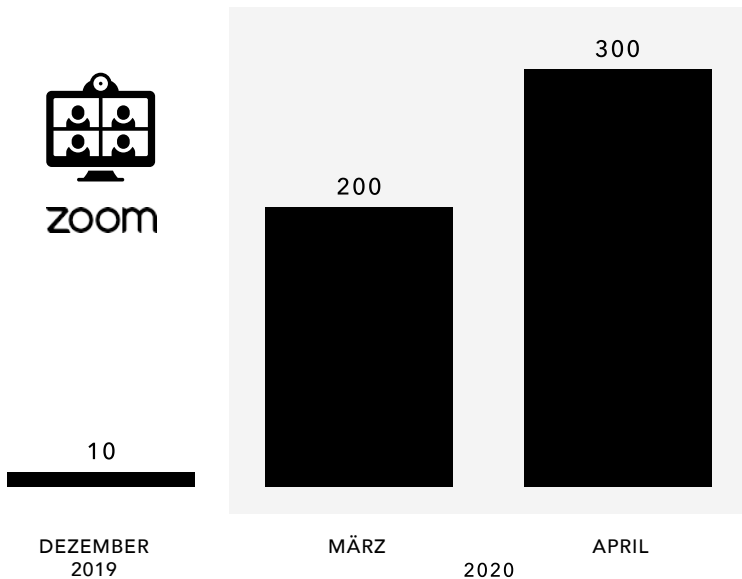
EINLEITUNG

COVID-19 IST DER WARNSCHUSS,
DEN WIR ALLE GEFÜRCHTET HABEN

Wie viele neue Freundschaften haben Sie infolge von Social Distancing geschlossen?

Wir leben in Berlin und Wien, und für uns haben lokale WhatsApp-Gruppen den nachbarschaftlichen Geist wiederbelebt, den man sonst nur aus viel kleineren Städten kennt. Durch Online-Dinner haben wir Freunde von Freunden auf der ganzen Welt getroffen – Menschen, die wir unter anderen Umständen vielleicht nicht so leicht kennengelernt hätten. Als wir mit Mark Cliffe redeten, dem Global Head des New Horizons Hub bei ING, lud er uns zu einem interessanten Gedankenexperiment ein: Stellen Sie sich vor, wie Sie diese Krise erlebt hätten ohne Zoom und WhatsApp-Anrufe, ohne Internet, Streaming, Online-Shops und sämtlichen anderen Verbindungsmöglichkeiten, die uns mit anderen zusammenbrachten.

ANZAHL VON TÄGLICHEN ZOOM-MEETINGS (IN MILLIONEN)



Das explosive Wachstum von Video-Chats während der Covid-19-Pandemie

STATISTA, 2020

»Unsere Technologien haben uns vor einem katastrophalen Zusammenbruch der Gesellschaft bewahrt. Ohne Handys, Computer und das Internet wäre es weit schlechter gelaufen«, sagte er.

Aber es gibt eine massive Lücke zwischen unseren technologischen Möglichkeiten und dem, was wir daraus gemacht haben bei unseren Versuchen, mit der Krise fertigzuwerden. Diese Lücke ist das Ergebnis von Trägheit, von Ineffizienz beim Orchestrieren des Fortschritts, und sie ist ein Faktor bei den menschlichen Tragödien, die sich aktuell abspielen.

Das neue Corona-Virus hat unserem Leben den Spiegel vorgehalten und zeigte uns erbarmungslos jedes kleine Detail. Wir können nicht widerstehen, in diesen Spiegel zu sehen – und er beleuchtet einige unserer Eigenschaften, die wir viel zu lang ignoriert haben. Gleichzeitig enthüllt er jedoch auch positive Aspekte, an die wir fast nicht mehr geglaubt hatten.

COVID-19 hat viele von uns ins Unglück gestürzt. Einige haben geliebte Menschen verloren. Andere sind arbeitslos geworden oder mussten ihre Belegschaft feuern, um ihrem Unternehmen eine Überlebenschance zu geben. Wir haben gehört, dass Menschen diese Pandemie »World War C« nannten. Und wer weiß, was noch auf uns zukommt? Das ist vielleicht erst der Anfang. Wenn man Mitte 2020 einen Blick in die Zukunft wirft, kann man nicht einmal eine Vorhersage wagen, wie die Welt in sechs Monaten aussehen wird.

Im Großen und Ganzen traf uns dieses tödliche Virus schlecht vorbereitet an, trotz vieler Warnungen. Krankenhäusern und Regierungen gingen schnell die persönliche Schutzausrüstung sowie die Testkits aus. Wir sahen Bilder von italienischen Ärzten, die Taucherbrillen trugen, und von spanischen Medizinern, die Müllsäcke um den Hals geklebt hatten, um das Infektionsrisiko zu senken. Menschen horteten Mehl, Paracetamol-Tabletten und Klopapier. Als Nationalregierungen ihre Anstrengungen verstärkten und millionenfach Schutzausrüstung kauften, gab es täglich Meldungen von verlorengangenen Lieferungen und gefälschter Ware.

Es herrschte ein furchtbares Gefühl der Hilflosigkeit, gepaart mit jeder Menge Schuldzuweisungen – »externe Attribution«, wie es die Psychologen

nennen. Das Problem wurde auf das schlechte Verhalten anderer Nationen geschoben, auf die Untätigkeit der eigenen Regierung oder auf die Eigenheiten der Gesellschaft. Viele Monate lang kannten wir nicht einmal die grundlegendsten Fakten, zum Beispiel, wie viele Menschen infiziert worden waren.

WIE KONNTE ES SO WEIT KOMMEN?

Für die meisten Länder sollte es ein Grund zur Sorge sein, dass sie so schlecht vorbereitet waren. Was war passiert? Ihre Großeltern hatten prachtvolle Städte und robuste Volkswirtschaften aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs errichtet. Sie hatten einen hohen Standard an sozialer Wohlfahrt eingeführt und gemeinsam daran gearbeitet, alte Feinde zu versöhnen und verschiedene Nationen in einem einzigartigen Bündnis zusammenzubringen, mit hoher Produktivität und einer führenden Rolle bei globaler Innovation. Und doch, verglichen mit anderen Regionen der Welt schienen sie es sich in einer bequemen Selbstzufriedenheit gemütlich gemacht und dabei ihren Antrieb verloren zu haben, auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Viele waren in einer Art innovativem Schwebезustand dahingeglitten und hatten gerade das Nötigste getan, um relevant zu bleiben, statt die Grenzen des Möglichen auszuloten.

Europäische Firmen sind immer noch für ein Viertel der weltweiten Forschung und Entwicklung zuständig, waren aber nicht in der Lage, schnell einfache Gesichtsmasken oder in großem Maßstab COVID-Tests zu produzieren. Ihnen fehlten die Daten und Interoperabilitätsstandards, um eine rasche Reaktion zu ermöglichen, als Hilfe am dringendsten gebraucht wurde. Es dauerte eine Weile, bis wir unterschiedene Reaktionen von Führungspersonen des öffentlichen und privaten Sektors sahen. Im Ergebnis wurden wir Zeuge von »Jedem das Seine und mir das meiste« statt gegenseitiger mitfühlender Unterstützung. Offensichtlich braucht es Schocks wie die COVID-19-Pandemie – ein klassisches Beispiel für die Theorie der schwarzen Schwäne (einmalige Ereignisse mit enormen Auswirkungen) von Nicholas Taleb –, um die Beweglichkeit einer Gesellschaft zu testen.

Noch vor Ankunft des neuen Corona-Virus haben wir traditionelle Unternehmen gemahnt, dass sie aufwachen und auf eine vorhersehbare Reihe umwälzender Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft reagieren müssen.

Wie das Weltwirtschaftsforum schon seit mehreren Jahren betont, befinden wir uns im Frühstadium einer digitalen Revolution – vom WEF (World Economic Forum) als vierte industrielle Revolution bezeichnet –, die weitreichende und disruptive Auswirkungen auf bestehende Unternehmen, Gesellschaften und Strukturen haben wird. Diese vierte industrielle Revolution ist ein Wandel, der die gesamte Vorgehensweise von Unternehmen, Regierungen, Versorgungsunternehmen und selbst des Transport- und Gesundheitswesens verändern wird, ob uns das gefällt oder nicht. Aber neben den Bedrohungen wird es auch enorme Chancen geben, und wir müssen uns darauf konzentrieren, das Beste daraus zu machen.

»Es gibt diesen Mythos, besonders in der Unternehmenswelt, dass Regierungen nicht schnell genug reagieren, dass sie zu langsam, zu bürokratisch sind. Aber ich weiß auch, wie Unternehmen funktionieren, denn ich habe in den letzten paar Jahren mit vielen großen Unternehmen zusammengearbeitet. Alle großen Organisationen neigen zu den gleichen Problemen. Es ist egal, ob es ein privates Unternehmen ist oder eine Regierungsbehörde.«

LARS ZIMMERMANN

MANAGING DIRECTOR BEI PUBLIC,
EINEM GOVTECH VC/ACCELERATOR

Zumindest für die reicheren Länder der Welt geht es nicht nur darum, die Macht der Gewohnheit, der Konvention oder Trägheit zu überwinden. Es geht vor allem um einen moralischen Imperativ, der darauf beharrt, dass jede Nation ihre Möglichkeiten und Assets nutzen soll, die sie über Jahrhunderte der Industrialisierung gesammelt hat, um neue Wege zu finden, die

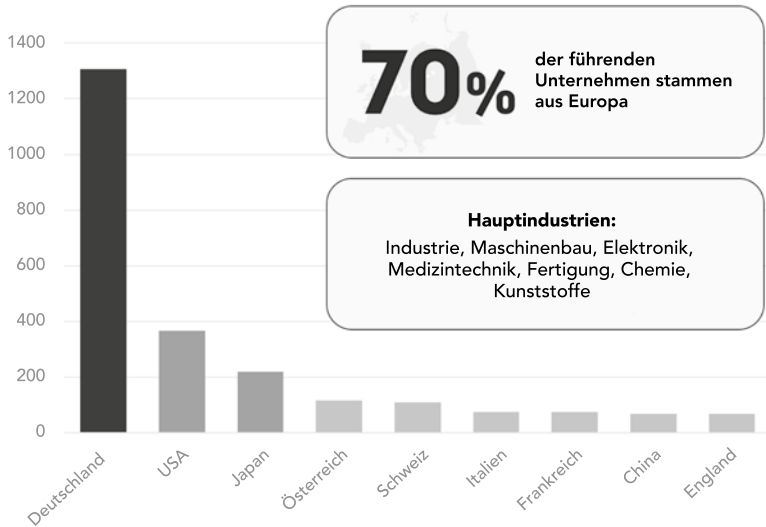
Bedürfnisse der Menschheit und unseres Planeten zu befriedigen und eine wohlhabende und erfreuliche Zukunft zu schaffen, an der wir alle teilhaben können.

Eva Kaili, eine griechische Abgeordnete des Europäischen Parlaments, betont den Bedarf an politischer Führungsstärke: »Die aktuelle Krise gibt uns neue Impulse, zu handeln und das Vertrauen der Gesellschaft zu gewinnen. Aber wir dürfen unseren Fokus nicht auf individuelle Probleme einengen. Ich glaube, der Green Deal und Nachhaltigkeit im Allgemeinen sind entscheidend für uns. Sie haben Auswirkungen auf die Luft, die wir atmen, auf die Nahrung, die wir essen, und auf die Arbeit, der wir nachgehen – was alles unser Leben auf bedeutende Weise beeinflusst. Wir müssen einen ganzheitlichen Ansatz finden.«

Das sind die unmittelbaren Herausforderungen, über die wir uns Sorgen machen sollten. In einem größerem Maßstab – woran uns COVID-19 schmerzlich erinnert hat – gibt es gewaltigere Probleme, denen wir uns gegenübersehen. Um sie zu lösen, müssen wir alle unsere Kräfte mobilisieren – von Regierungen bis zu Unternehmen und von Nichtregierungsorganisationen bis hin zu Bürgerinitiativen.

Wir sind vielleicht vorübergehend abgelenkt, aber auch wenn die Corona-Krise hinter uns liegt, müssen wir sofort, nachdrücklich und entschlossen international handeln, um die bevorstehende Katastrophe des Klimawandels zu verhindern. Einer der wenigen positiven Aspekte dieser Pandemie ist die Erinnerung daran, dass die dringendsten und tödlichsten Probleme nicht an Landesgrenzen Halt machen und daher nicht ohne weltweite Kooperation angegangen werden können.

COVID-19 hat kein sehr schmeichelhaftes Licht auf die westlichen Nationen geworfen. Wurden sie zu selbstgefällig? Haben sie ihre Widerstandskraft verloren, ihren Erfindungsreichtum, ihre Fähigkeit, schnell zu improvisieren oder Innovationen hervorzubringen? Hielten sie ihr Erbe von Frieden, Freiheit, Bildung, sozialer Sicherheit und Gesundheit für allzu selbstverständlich?



Weltweit führende Expertise

ÜBERNOMMEN VON SIMON KUCHER UND PARTNER

Der Westen hat eine lange Geschichte des Erfindungsreichtums und der Kreativität. Europa verfügt zum Beispiel über viele weltweit führende Unternehmen, die selten außerhalb ihrer Nischenmärkte bekannt werden. Diese verborgenen Champions sind jedoch häufig in den eher traditionellen Industriebereichen anzutreffen – eher in der Hardware als in der Software, eher in traditioneller Pharmazie als in Biotechnologie –, und sie haben nur langsam auf die nächste Generation bahnbrechender Technologien reagiert. Sie verfügen über gute Wissenschaftler und eine hervorragende Kenntnis des öffentlichen Sektors, aber in Schlüsselbereichen wie Künstlicher Intelligenz, Quantencomputern, synthetischer Biologie oder Genforschung sind sie zurückgefallen.

Es gibt eine Menge aufzuholen, aber wenig Zeit, um mit dem Finger auf andere zu zeigen. Führungspersonen auf der ganzen Welt, inklusive Afrika, Lateinamerika und Ozeanien, müssen ihren Beitrag leisten, um die Probleme der Menschheit zu lösen.

Ivanka Visnjic von der spanischen ESADE Business School, die auf der Liste der Top-40-under-40-Professoren steht, warnt: »Wir brauchen unbedingt radikale Innovationen, die nicht nur die Bedürfnisse des einzelnen Kunden lösen, sondern auch tief verwurzelte systemische Probleme angehen. Diese Krise hat eine Menge Herausforderungen für das Ökosystem der Gesundheitspflege aufgezeigt, um die wir uns kümmern müssen. Wir können das auch als Gedankenexperiment dafür verwenden, wie eine Klimakrise aussehen würde.«

EIN GEFÜHL DER DRINGLICHKEIT

»Mich überrascht bei den Webinaren, die ich heute für Führungspersonen in der Wirtschaft halte«, so sagte uns Linda Hill von der Harvard Business School vor Kurzem, »dass viele Menschen mit der Frage beginnen: ›Glauben Sie, dass Innovationen im Moment von Bedeutung sind?‹ Das ist eine komische Frage. Viele Menschen sind offenbar der Ansicht, Innovation sei eine Art Extra, etwas Besonderes, etwas, das man nicht tut, wenn man nur versucht zu überleben. Aber genau bei einer solchen nie da gewesenen Herausforderung brauchen wir neue Lösungen. Das bedeutet, dass wir neue Teams zusammenstellen und auf eine Weise arbeiten müssen, die zu diesen neuen Lösungen führt.«

Ausnahmslos jede Industrie ist reif für eine Disruption. Es ist nur eine Frage der Zeit. Jede Gesellschaft wird von der digitalen Revolution beeinflusst, und das auf unzählige Arten, im Großen wie im Kleinen.

Erfolgreiche Unternehmen und resiliente Gesellschaften haben zwei Dinge gemeinsam: die Fähigkeit zu erkennen, welcher Wandel notwendig ist und welche Chancen damit einhergehen, und die Fähigkeit, Bedrohungen zu erkennen und sich darum zu kümmern. Bis vor Kurzem sahen Wirtschaftsführer ihre Rolle größtenteils nur in Bezug auf ihre eigenen Industrien – ihre Märkte, ihre Lieferketten und ihre Konkurrenz.

COVID-19 hat dafür gesorgt, dass wir aufblicken und das große Ganze betrachten. Es hat uns allzu deutlich vor Augen geführt, wie mächtig die Kräfte

außerhalb des Marktes sein können und dass aggressive Start-ups kein Monopol auf Disruption haben. Wir leben in einer vernetzten und potenziell gefährlichen Welt, die sich in halsbrecherischem Tempo verändern kann und in der jedes Unternehmen und jedes Individuum flexibler und erfindungsreicher werden muss.

Wir müssen schnell denken und rasch handeln. Führungspersonen in Unternehmen und Regierungen müssen Wege finden, mit Tech-Entrepreneuren und digitalen Disruptoren zusammenzuarbeiten und sie auf ihre Seite zu ziehen. Sie müssen miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Wir brauchen alle eine neue Assetklasse, um unsere Trägheit zu überwinden und zurückzuschlagen.

Die Tragödie des Corona-Virus kann wenigstens unser Gefühl für Dringlichkeit wiederherstellen. Für die meisten von uns im reichen Westen war das Leben bequem. Aber wir hatten nie das Recht, selbstgefällig zu sein. Es gab zu viele Menschen mit vermeidbaren Krankheiten, und der Zugang zu Behandlungen war ungleich und ungerecht verteilt. Wir sind an allen Fronten auf nicht akzeptable Weise verschwenderisch und riskieren die Resilienz unserer Nationen und letztlich unseres Planeten. Dabei geht es nicht nur darum, glücklichere, gesündere Familien und Gesellschaften zu schaffen. Es geht um die Gesundheit und das Überleben unseres gesamten Ökosystems, unserer gesamten Welt.

Die gute Nachricht ist, dass wir bereits alles haben, was wir brauchen, um auf die heutigen Herausforderungen zu reagieren.

Inmitten der Angst und des gelegentlichen Chaos haben wir gesehen, dass Menschen großzügig und gütig waren. Wir haben gesehen, wie deutsche Krankenhäuser italienische Patienten aufnahmen und polnische Ärzte britische Bürger behandelten. Wir haben gesehen, wie private Unternehmen Schutzausrüstung für Angestellte im Gesundheitssektor spendeten. Wir haben gesehen, wie kleine Unternehmen spontan reagierten, um Probleme direkt anzugehen, sie boten Nachbarschaftshilfen in Gemeinden an. Wir haben gesehen, wie Regierungen und Investoren Forschung und Wissenschaftler auf der ganzen Welt unterstützten, die gemeinsam daran arbeite-

ten, Tests, Behandlungsmöglichkeiten und Impfstoffe zu entwickeln. Bei unserem Gespräch mit Thomas Ogilvie, einem Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG, nannte er es »die Wiederentdeckung der Menschlichkeit, kombiniert mit Aufmerksamkeit und Entschlossenheit«.

Die Innovation hat bemerkenswert an Tempo gewonnen. Luxusparfümhersteller und Wodkaproduzenten sind dazu übergegangen, Desinfektionsgel herzustellen. Autohersteller und Modehäuser begannen, Masken herzustellen. Wir haben beeindruckenden Erfindungsreichtum gesehen als Reaktion auf die unmittelbare Bedrohung durch COVID-19. Aber es stellt sich die Frage, wieso wir nicht die gleiche Energie und Kreativität aufbringen, um einem Ebola-Ausbruch zu begegnen, um Leukämie zu bekämpfen oder die monströse Bedrohung durch den Klimawandel.

Wie Martina Larkin vom Weltwirtschaftsforum es ausdrückt: »Statt wieder zu einem alten Wirtschaftsmodell zurückzukehren, das wir in der Vergangenheit gesehen haben, ist das tatsächlich eine riesige Chance, Wirtschaftsmodelle, Geschäftsmodelle und die Art, wie wir arbeiten, neu zu denken, und das auf fundamentale Weise.«

Alex Manson, Global Head von Standard Chartered Ventures, ist ein Innovationsschwergewicht und hat jede Menge Erfahrung aus erster Hand mit Corporate Venture Building, genau der Art von innovativem Ansatz, den wir im Detail in diesem Buch schildern. Er sieht große Veränderungen im Bankensektor voraus als Folge des Umdenkens, das durch COVID-19 ausgelöst wird.

»In jeder Krise gibt es einen Bruch. Es gibt die erste Gruppe von Institutionen, die nicht mehr tun, als ihren Verbrauch zu reduzieren, Kosten zu senken und niemanden mehr einzustellen«, sagte er. »Sie verändern ihre Absatzkanäle, weil Menschen online sein wollen und nicht in Filialen, aber im Grunde versuchen sie, das zu erhalten, was sie haben. Auf der anderen Seite wird es eine Reihe von Banken geben, die sich sagen: ›Nun, vielleicht ist das eine Möglichkeit, bestimmte Kanäle völlig loszuwerden und sie durch neue zu ersetzen. Vielleicht sollten wir gar keine Filialen mehr haben, und das ist eine gute Möglichkeit, diesen Prozess zu beschleunigen und mehr in digitale

Kanäle zu investieren. Vielleicht sollten wir Gesundheits-, Lifestyle- und Finanzprodukte herausbringen, die wir vorher noch nicht im Kopf hatten, die aber jetzt ganz oben auf der Liste stehen.«

Aber etwas muss dabei offensichtlich auf der Strecke bleiben, denn Investmentkapazitäten sind knapp, also muss man mit etwas Bestimmtem aufhören, um etwas anderes zu tun. Und diese Neuverteilung von Ressourcen wird in einigen wenigen Finanzinstitutionen stattfinden, im Gegensatz zu den Erstgenannten, die sich einigeln und versuchen, das Bestehende zu erhalten. Natürlich wette ich darauf, dass die zweite Kategorie nach dieser Krise sehr viel relevanter sein wird als die erste. Das letzte Wort ist dabei noch nicht gesprochen.«

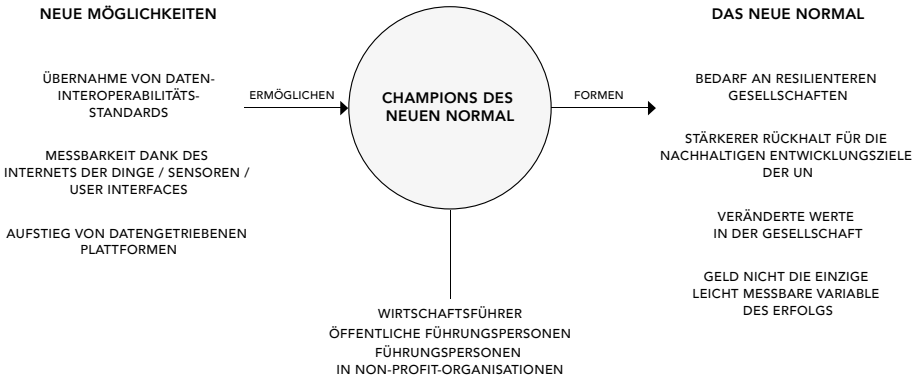
CHAMPIONS DES NEUEN NORMAL

In diesem Buch erklären wir, wie Führungspersonen in Wirtschaft und Gesellschaft ein neues Gefühl der Dringlichkeit einfangen und unsere Unternehmen und Institutionen mit neuer Energie versorgen können. Ihre Reaktion wird entscheiden, ob sie zu Champions der neuen Normalität werden oder nur unter »ferner liefern« in der zweiten Liga spielen.

Durch eine positive Reaktion können sie uns darauf vorbereiten, ein breites Feld an globalen Problemen anzugehen, von den Nachwirkungen von COVID-19 bis hin zur Notwendigkeit, eine gesündere und resilientere Gesellschaft zu schaffen, von der Disruption traditioneller Industrien bis zur ultimativen Herausforderung des Klimawandels.

Das neue Normal wird von sich verändernden Werten getrieben. Finanzielle Ergebnisse sind leicht zu messende indirekte Indikatoren für den Erfolg, aber sie berücksichtigen nicht die Bedeutung öffentlicher Güter wie der Umwelt. Im Licht der Pandemie von 2020 werden Gesellschaften nach mehr Resilienz und Flexibilität verlangen. Das führt zur Herausbildung von neuen Märkten in Bereichen, die in den Zielen nachhaltiger Entwicklung der UN genannt werden. Unternehmen aller Arten in jedem Sektor müssen dazu einen Beitrag leisten. Während sie das neue Normal verinnerlichen,

finden sie sich in der Position wieder, neue und profitable Märkte ansprechen zu können.



Die Treiber des Wandels – das neue Normal

Die jüngste Geschichte zeigt uns, dass diese anspruchsvollen Ziele nicht mit den existierenden Ansätzen und Methoden erreicht werden können. Wir müssen sehr viel ehrgeiziger sein bei unserem Einsatz neuer Technologien wie 3-D-Druck, KI, Robotik und allgegenwärtiger IT, Assetklassen wie (Corporate) Venture Capital und Corporate Venture Building oder Investmentaktivitäten wie Mergers & Acquisitions. Aber nichts davon wird ausreichend sein ohne ein radikales Neudenken von Unternehmens- und Regierungsstrukturen und ein neues Engagement für Zusammenarbeit.

Jeder ist zumindest im Allgemeinen für Zusammenarbeit. Wie kann man dagegen sein? Es ist wie Wahrheit und Schönheit, Mutterschaft und Apfelkuchen. Doch das neue Modell der Zusammenarbeit – innovativ, über Sektoren hinweg, international, zielorientiert, anspruchsvoll – ist schwer zu erreichen.

Diese Art der Zusammenarbeit ist mehr als eine Philosophie oder eine gut gemeinte Absichtserklärung. Sie erfordert Hingabe, Energie und die Bereitschaft, Ressourcen zu investieren. Wir haben herzerwärmende Beispiele da-

für gesehen, wenn auch im Rohzustand, in der globalen Antwort auf COVID-19. Nun müssen wir die Strukturen und Methoden entwickeln, um dies zu einer anhaltenden Macht für das Gute zu entwickeln, zu einem wiederholbaren Phänomen, zu einem Werkzeug, das uns schneller und entschiedener als je zuvor auf die bedeutenden Herausforderungen reagieren lässt, die vor uns liegen.

Die globalen Auswirkungen der Pandemie haben die Tatsache unterstrichen, dass wir einen neuen Geist und eine neue Art der Zusammenarbeit auf der Welt brauchen. Die größten Probleme – vor allem der Klimawandel – können nicht innerhalb von Nationalgrenzen angegangen oder im Zaum gehalten werden. Genauso wenig wie die kreative Zerstörung von traditionellen Industrien, die massive Disruption von etablierten Unternehmen, Jobs und Wirtschaftssystemen, die von der vierten industriellen Revolution ausgelöst werden. Die heutigen großen, weltweit agierenden Tech-Disruptoren kommen fast alle entweder aus Amerika oder China, aber viele seit langer Zeit etablierte Organisationen und Institutionen sowohl in China als auch den Vereinigten Staaten stehen vor genau denselben quälenden Herausforderungen wie ihre europäischen Gegenstücke.

EIN MANIFEST FÜR DEN WANDEL

Schnelle, zweckgerichtete, gemeinschaftliche Innovation wird überall gebraucht, nicht nur, um bestimmte Probleme zu lösen, sondern auch, um unser Gefühl der Dringlichkeit wiederherzustellen und den Willen zu mobilisieren, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

Das Geheimnis der Innovation reicht über die offensichtlichen Anforderungen hinaus: Intelligenz, Wissen, Talent, Ressourcen und Energie. Daran mangelt es nicht. Aber wir brauchen auch einen unstillbaren Hunger zu wachsen, zu schaffen und praktische Lösungen umzusetzen. Wir brauchen die Entschlusskraft, das Unmögliche erreichbar zu machen und das Leben eines jeden Menschen zu verbessern, selbst wenn unser eigenes bereits recht angenehm ist.

»Niemand ist eine Insel«, schrieb der englische Dichter John Donne vor vierhundert Jahren. Das ist heute noch deutlicher geworden. Nicht einmal eine Insel ist eine Insel. Kein Land oder Kontinent ist eine Insel. Wir sind alle verbunden. »Schicke nie jemanden, der fragt, wem die Stunde geschlagen hat«, fuhr Donne fort. »Die Stunde hat dir geschlagen.« Die Welt aufzubauen, die wir selbst wollen, und die Zukunft, die wir für unsere Kinder und Enkelkinder wollen, damit müssen wir schnell beginnen – und zwar jetzt.

Die Technologie gibt uns den Werkzeugkasten, den wir brauchen, um die digitale Transformation unserer Industrien und Gesellschaften zu beschleunigen und profitable, skalierbare und nachhaltige Antworten auf unsere größten Probleme zu finden. Die neuen Modelle der globalen Kooperation und Kollaboration, auf die wir bei der Reaktion der Welt auf COVID-19 einen Blick erhaschen konnten, müssen zum Guten aller anerkannt und genutzt werden.

Das vorliegende Buch will diese Elemente zusammenbringen. Es geht um eine Veränderung der Kultur und der Praxis, die schnell vorstattengehen muss – noch in diesem Jahrzehnt. Die Uhr tickt.

Wir sind nicht allein, wenn es darum geht, das Problem zu identifizieren und anzuerkennen, dass radikale Lösungen vonnöten sind. Wir stehen auf den Schultern von Giganten – den Entrepreneuren, Unternehmensführern, politischen Führern, Akademikern und Beratern, die gesehen haben, dass unsere gegenwärtigen Ansätze zur Innovation fehlschlagen, und die Arbeit geleistet haben, um neue Rahmenwerke, Methoden und Werkzeuge zu schaffen, mit denen sich die Schlüsselteile des Puzzles an die richtige Stelle rücken lassen. Wir haben ihre besten Ideen mit unseren eigenen Überlegungen kombiniert und mit Forschung und Erfahrungen aus erster Hand, um Assets wirkungsvoll mithilfe neuer digitaler Geschäftsmodelle einzusetzen. Durch Corporate Venture Building, die neue Assetklasse, die Regierungen, Unternehmen, Entrepreneuren, Ärzten, Wissenschaftlern und Aktivisten die Zusammenarbeit ermöglicht, um Dinge zu erreichen, die vor Jahren oder selbst vor Monaten noch unmöglich erschienen.

Die Katastrophe des Corona-Virus hat die Welt davor gewarnt, was passieren wird, wenn wir unsere Herangehensweise nicht beziehungsweise nicht schnell genug ändern. Wir wissen, dass Kooperation – über internationale Grenzen hinweg, quer durch alle akademischen Disziplinen und branchenübergreifend – der einzig praktikable Weg ist, unsere Ressourcen rechtzeitig und in großem Maßstab zu mobilisieren. In den nächsten Kapiteln beschreiben wir einen neuen Ansatz und erklären, wie man neue digitale Geschäftsmodelle startet, entwickelt und erhält.

Teil 1 dieses Buches erläutert, wieso nichts eine Insel ist: Unsere verschiedenen Systeme sind zunehmend miteinander verwoben. Er wird ebenfalls unterstreichen, dass wir unsere bestehenden Assets nicht in vollem Umfang nutzen, obwohl wir viele der Probleme kennen, besonders im Bereich Gesundheit und Klima.

Teil 2 betrachtet die sich verändernden Regeln einer technologiegestärkten Wirtschaft und liefert Denkanstöße für Wirtschaftsführer, wie sie ihre Strategien der Logik einer neuen Weltordnung anpassen können.

Teil 3 beschäftigt sich mit den Problemen und Chancen im Bereich Gesundheitspflege und Klima. Wir plädieren für ein neues Gefühl der Dringlichkeit und für gemeinsame Anstrengungen, um unser Wohlergehen und das unseres Planeten zu sichern.

In Teil 4 diskutieren wir Lösungen, indem wir uns erst die Ebene des Individuums ansehen. Wir besprechen die erforderlichen Zutaten zur Schaffung neuer digitaler Werte und die häufigen Differenzen von Kulturen und Einstellungen, die uns dabei im Wege stehen.

Teil 5 beschreibt das Herzstück unserer eigenen Arbeit. Er definiert und erklärt Corporate Venture Building als mächtige neue Assetklasse, die bestehende Assets mithilfe von digitalen Geschäftsmodellen wirkungsvoll einsetzen kann, verbunden mit einem neuen Anreizsystem, Werte für die Gesellschaft zu schaffen.